



VERANSTALTER IN KOOPERATION

Evangelischer Regionalverband
Frankfurt am Main



Ökumenischer Arbeitskreis Seelsorge
Frankfurt am Main



Evangelisches Stadtdekanat Frankfurt am Main



Schreibatelier Frölich, Biografiearbeit



Gefördert durch:

Förderfond der Erwachsenenbildung der
Evangelischen Kirche Hessen und Nassau



Zentrum Seelsorge und Beratung der
Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau



Inklusion Barrierefrei, Unterstützung bitte extra mit dem Veranstalter absprechen

Anmeldung **bis Montag, 21.10.2019**

Evangelischer Regionalverband Frankfurt am Main,
Fachbereich I Beratung Bildung Jugend,
Koordinationsstelle Erwachsenenbildung und Seniorenarbeit,
Barbara Hedtmann, Tel: 069-92105 6678
Mail: barbara.hedtmann@frankfurt-evangelisch.de

Adressat Den Betrag von € 15,- bitte auf folgendes Konto überweisen:
Bank Evangelischer Regionalverband Frankfurt am Main
Bank Evangelische Bank e.G.
IBAN DE 64 5206 0410 0004 0002 00
BIC GENODEF1EK1
Zweck 5270.01.1435 UK 2019 Besuchsdienst

Bei Abmeldung innerhalb von 5 Tagen vor dem Fachtag oder
Nichtteilnahme wird die Kursgebühr nicht erstattet.
Eine Teilnahmebescheinigung für die Kostenerstattung liegt vor.

FACHTAG EHRENAMTLICHER BESUCHSDIENST- UND SEELSORGEARBEIT IN DEN KIRCHENGEMEINDEN DES STADTDEKANATS UND EINRICHTUNGEN IM STADTTEIL

MELANCHOLIE UND TRAUIGKEIT

Im Besuchsdienst begegnen Sie immer wieder Menschen, die traurig oder melancholisch sind. Nicht immer ist es leicht, wahrzunehmen, ob der besuchte Mensch trauert, depressiv ist oder aber nur vorübergehend die Endlichkeit des Lebens in Melancholie spürt und für sich zu ergründen sucht. Melancholie und Traurigkeit sind weder krankhaft noch therapiebedürftig, sondern ermöglichen dem Menschen, mit Verlusten innerlich zurechtzukommen. In melancholischen Phasen wird Vergänglichkeit gespürt und das Innere stellt sich auf veränderte Lebensumstände ein.

Der Fachtag zeigt auf, wie sich Melancholie und Traurigkeit von Trauer und Depression abgrenzen lassen und wann professionelle Hilfe angeraten ist. Ebenso widmet er sich der Frage, wie Sie beim Besuch damit umgehen können, welche Rolle dabei Trost, Zuhören, Ohnmacht und Akzeptanz spielen.



Mittwoch, 30. Oktober 2019, 9:30 – 16:00 Uhr Termin

Dominikanerkloster, Ort
Kurt-Schumacher-Straße 23,

60311 Frankfurt

RMV: Börneplatz

€ 15,- inkl. Imbiss Kosten

Koordinationsstelle
**ERWACHSENENBILDUNG
UND SENIORENARBEIT**

evangelisch
... INTERKULTURELL

Vormittag
9:30 Uhr

Eröffnung und Begrüßung

Pfarrer Lutz Krüger, Stellvertretende Leitung, Studienleitung Fachbereich Seelsorge, Fachberatung für Klinik-Altenheim- und Hospizseelsorge

9:45 Uhr

Die Teilnehmenden stellen sich und ihre ehrenamtliche Arbeit vor!

10:00 Uhr

1. Vortrag: Traurigkeit, Trauer und Depression – Wie lassen sie sich voneinander unterscheiden?

Traurigkeit, Trauer, Melancholie und Depression werden im Sprachgebrauch häufig nicht deutlich voneinander abgegrenzt. Aus medizinisch-psychologischer Sicht lassen sich wichtige Unterschiede benennen, die zum Verständnis der jeweiligen Phänomene hilfreich sind und damit auch die Arbeit mit Betroffenen erleichtern. Der Vortrag gibt einen Überblick über die Erkenntnisse der Emotionspsychologie zu Traurigkeit und Trauer und grenzt diese von der Depression ab, die eine der häufigsten und wichtigsten psychischen Störungen ist.
Fragen und Austausch

Dr. med. Markus Friedberger, Oberarzt der Psychiatrischen Tagesklinik, Agaplesion Markus Krankenhaus



11:15 Uhr

2. Vortrag: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, dass ich so traurig bin!“

Das fragen sich viele verunsichert mit Heinrich Heine. Glück und Wohlbefinden sind doch scheinbar leicht erlernbar. Doch wie gehe ich damit um, wenn die Frau, der Mann, die ich besuche, versunken am Fenster steht, wenn mich die Tochter darauf hinweist, dass ihre Mutter, ihr Vater nur den eigenen trüben Gedanken nachgeht und mich bittet, endlich die Mutter, den Vater auf andere Gedanken zu bringen? Wie kann ich mit solchen Situationen kreativ umgehen? Vielleicht entdecke ich ähnliche Stimmungen auch bei mir? Diesen und ähnlichen Fragen geht der Vortrag nach, gibt Anregungen und stellt Übungen dazu vor.
Fragen und Austausch

Rita Schaab, Pfarrerin i.R., Ehe- und Familientherapie SG, Supervisorin SG, Supervisorin DGfP, Coach DGVC, Landau



12:30 Uhr

Mittagspause

13:30 Uhr

Arbeitsgruppen

15:30 Uhr

Plenum

16:00 Uhr

Abschluss:
Gemeinsam sind wir unterwegs – eine Stärkung!

Melancholie – schreibend dem Gefühl nachspüren

Albrecht Dürers Werk „Melancholia“ vereint zahlreiche Symbole und Attribute der Melancholie. Im Betrachten können wir uns an Begegnungen mit Menschen erinnern, die melancholisch waren, und auch eigene melancholische Momente in den Blick nehmen. Mithilfe kreativer Schreibmethoden bringen wir unsere Gedanken und Gefühle spielerisch zu Papier. Eine neue Perspektive kann entstehen.

Michaela Frölich M.A., Biografen

Ich bin so traurig, weil nichts mehr ist, wie es war

Wenn Verlusterfahrungen das Leben bestimmen und vordergründig keine neuen Perspektiven mehr in Sicht sind, prägen womöglich Traurigkeit und Melancholie das Leben. Anknüpfend an Erinnerungen möchten wir verloren Gegangenen nachspüren, dieses würdigen, aber auch durch das Abschließen von Vergangenen offen für Neues werden. An Beispielen wollen wir diese Erkenntnisse für die Besuchsdienstarbeit fruchtbar machen.

Christel Rossbach

Abschiedlich leben – Verluste würdigen – deuten

Was ist Traurigkeit als Gefühl, was ist Melancholie als Stimmung und was sind Trauerprozesse, die ausführlicher gewürdigt und beachtet werden müssen? Gerade im höheren Lebensalter häufen sich Trauer- und Verlusterfahrungen und das natürliche Beziehungsgefüge dünnt sich sehr aus. In dieser Arbeitsgruppe tauschen wir uns darüber aus, wie Sie ernsthafte Trauerprozesse erkennen können und welche Ansatzpunkte der ehrenamtlichen Begleitung im Besuchsdienst es dafür gibt.

Monika Müller-Herrmann, Psychologin, Trauerbegleiterin (BVT)

Gesprächsrunde zu Melancholie und Traurigkeit

In einer Gesprächsrunde wollen wir die Vortragsinhalte vom Vormittag vertiefen und auf die eigene Besuchsdienstarbeit übertragen. Welche Erfahrungen mit Melancholie und Traurigkeit kennen Sie aus Ihrem Engagement? Welche Hinweise und Anregungen können Sie für Ihre Arbeit anwenden? Über was möchten Sie sich austauschen? Im Gespräch mit Gleichgesinnten haben Sie die Möglichkeit, die neuen Impulse gedanklich auf Ihre eigene Besuchsdienstarbeit zu übertragen.

Brigitte Lüben, Barbara Hedtmann

„Tanz der Melancholie“

In diesem Workshop folgen wir den von innen heraus entstehenden Bewegungsimpulsen und entwickeln in freiem Tanz eine individuelle Gestalt der Melancholie. Wir fühlen uns in das körperliche und seelische Potential der entstandenen Form ein und thematisieren im Gespräch, welche Kraft und Lebendigkeit sie für die Besuchsdienstarbeit zu schenken vermag. Methodisch folgen wir dem Konzept des Emotional Dance Process® nach Tiamat S. Ohm, einer künstlerischen Übungspraxis zur Entfaltung persönlicher Kraft.

Günter Aden, Diplom-Theologe, systemischer Familientherapeut, NLP Master. Autorisiert als Trainer im Emotional Dance Process.

AG 1

Referentin

AG 2

Referentin

AG 3

Referentin

AG 4

Referentinnen

AG 5

Referent